Ebenfalls zu lesen war folgender Artikel kurz nach dem Besuch des Vize-Kanzlers:

Streit um Besuch des SPD-Chefs Gabriel

Kreis Peine. Ärger um die Stippvisite des SPD-Chefs Sigmar Gabriel an den Peiner Berufsbildenden Schulen in der vergangenen Woche (PAZ berichtete).

CDU-Kreistagsfraktionsvorsitzender Hans-Werner Fechner kritisierte daraufhin in einer Stellungnahme, dass der Gast aus Berlin vor der Schule nicht nur von Landrat Franz Einhaus und Bürgermeister Michael Kessler (beide SPD), sondern auch von den SPD-Bürgermeisterkandidaten Maren Wegener aus Lengede und Klaus Saemann aus Peine in Empfang genommen wurde.

„War es nun eine demokratische Unachtsamkeit, Unkenntnis oder sogar Vorsatz?“, fragt Fechner und verweist darauf, dass Sigmar Gabriel als deutscher Vizekanzler gewählter Volksvertreter aller Deutschen ist und folglich keinen Wahlkampf machen dürfe. Genauso sieht er es kritisch, dass die Schule laut eines Erlasses des Kultusministeriums aus dem Jahr 2012 zur Neutralität verpflichtet sei, und Wegener sowie Saemann deshalb gar nicht hätten vor Ort sein dürfen. „Wehret den Anfängen!“, schließt Fechner sein Schreiben.

Dem widerspricht Frank Hoffmann, SPD-Kreistagsfraktionsvorsitzender, entschieden und bemängelt, dass Fechner mit seinen Vorwürfen inhaltlich völlig falsch läge: „Sigmar Gabriel ist als SPD-Chef nach Peine gekommen. Den Kontakt hatte das Büro vom Peiner SPD-Bundestagsabgeordneten Hubertus Heil vermittelt - nachdem die Schüler den SPD-Politiker aus Berlin eingeladen hatten.“ Dieser habe dann seine Sommerreise für den Abstecher nach Peine genutzt.

„Wir sollten froh sein, wenn sich junge Menschen für Politik interessieren und mit solchen Aktionen die Politikverdrossenheit nicht noch schüren“, sagte Hoffmann und verwies darauf, dass in dem angesprochenen Erlass, der von der ehemaligen CDU-Landesregierung stamme, eine Regel von vier Wochen vor einer Wahl die Rede sei. „Selbst wenn Wegener und Saemann an der Schulveranstaltung teilgenommen hätten, was sie nicht haben, wäre das in Ordnung gewesen“, sagte er und weiter: „Es ist schon ganz schön arm, wenn die CDU solch eine Kritik äußern muss und keine eigenen Inhalte mehr hat.“

Kommentar des Teamleiters Politik (Ulf Wolters):

Ein schönes Beispiel, warum man dem, was in der Presse steht, nicht immer Glauben schenken kann:

- ⇨ Zu Fechner (CDU): Die Schule ist zwar verpflichtet, Veranstaltungen mit Politikern abgestuft und ausgeglichen zu gestalten, dies muss aber nur innerhalb eines Schuljahres gewährleistet sein. Zudem haben die Kandidaten nicht an den Veranstaltungen teilgenommen und ein Foto vor der Schule in einem öffentlichen Raum können wir nicht verhindern.
- ⇨ Zu Hoffmann (SPD): Die Schüler haben Herrn Gabriel nicht eingeladen. Das Angebot wurde an uns herangetragen, da Herr Heil seit Jahren unsere Schule besucht und immer sehr angetan von unseren Veranstaltungen ist. Dies scheint dann zu dieser Empfehlung geführt zu haben, unsere Schule auf seiner Tour zu besuchen.
- ⇨ Zu Hoffmann (SPD): Einen Erlass gibt es zwar noch immer, eine Zeitbefristung vor der Wahl ist jedoch nicht mehr existent (seit 2014). Deshalb war es ja auch nur möglich, die Kommunalwahlveranstaltung durchzuführen. Die Durchführung einer solchen Veranstaltung obliegt der Entscheidung der Schulleiterin!

Schade ist es daher nur, dass die Herren sich vor ihrem Rumgetrommel nicht anständig informiert haben.